



Vorlage SoA_08/2026
zur öffentlichen Sitzung des
Sozialausschusses
am 04.05.2026

Anlagen

- 1: Gemeinsame Statistik
2025
- 2: Jahresbericht 2025
Schuldnerberatung
Landratsamt Ludwigsburg
- 3: Jahresbericht 2025
Schuldnerberatung Diakonie
- 4: Jahresbericht 2025
Schuldnerberatung TIB
- 5: Jahresbericht 2025
Schuldenprävention und
Jugendschuldnerberatung des
Landratsamtes Ludwigsburg

An die
Mitglieder
des Sozialausschusses

**Jahresberichte 2025 der Schuldnerberatungen im Landkreis Ludwigsburg
- schriftlicher Bericht -**

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	04.05.2026	öffentlich

Klima-Auswirkung:

Gesamtergebnis des KlimaChecks:	Teilergebnis(se) des KlimaChecks:
Bei der Verwendung des derzeitigen Tools konnte bei dieser Vorlage keine Klimaauswirkung festgestellt werden.	
Begründung / Einordnung / Alternativen-Prüfung:	

Sachverhalt und Begründung:

Die Schuldnerberatungsstellen im Landkreis Ludwigsburg (Kreisdiakonieverband Ludwigsburg, Landratsamt Ludwigsburg und Sozialberatung Ludwigsburg e. V.) berichten jährlich gemeinsam über ihre Tätigkeit. Sie bilden ein fachliches Netzwerk im Landkreis, das nach gleichen Standards arbeitet.

Die statistische Auswertung für 2025 von allen drei Trägern befindet sich in Anlage 1. Die Jahresberichte der Schuldnerberatungen des Landratsamtes Ludwigsburg, des Kreisdiakonieverbandes und der Schuldnerberatung TIB Sozialberatung Ludwigsburg e. V. befinden sich in den Anlagen 2, 3 und 4.

Zusätzlich befindet sich zur Information der Jahresbericht 2025 Schuldenprävention und Jugendschuldnerberatung des Landratsamtes Ludwigsburg in der Anlage 5. Dieser wird in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 06.05.2026 beraten.

Veränderungen der Beratungen nach Art und Zahl

Im Jahr 2025 blieb die Anzahl der Basisberatungen auf hohem Niveau. Mit 1.859 Basisberatungen im Jahr 2025 und 459 Nachsorgeberatungen, wurden 2.318 Beratungen insgesamt durchgeführt. Im Jahr 2024 betrug die Gesamtzahl noch 2.140 Beratungen. Dies bedeutet eine Steigerung um mehr als acht Prozent. Die Gründe für diese Steigerung sind vielfältig. Einkommensänderungen aufgrund von Arbeitsplatzverlusten, Verlust des Partners/der Partnerin oder der Eintritt in den Ruhestand können die finanziellen Belastungen schnell untragbar werden lassen. Verführerische Zahlungsformen wie „buy now, pay later“ oder Ratenzahlungsangebote werden schnell zu einer Überschätzung der eigenen Zahlungsfähigkeit. Deutlich zugenommen haben auch die Betrugsfälle über das Internet und soziale Medien.

Zahlungsstörungen, gleich aus welchem Grund, können zu Pfändungsmaßnahmen und schlimmstenfalls zu Arbeitsplatz- oder Wohnungsverlust oder zur Einstellung der Energieversorgung führen und damit existenzbedrohend werden.

Aber auch Problemlagen, wie psychische Erkrankungen, Suchtproblematiken und vor allem Sprachbarrieren sind nach wie vor in vielen Basis- und Vollberatungen Gründe für anspruchsvolle und langwierige Beratungen.

Mit Hinweisen auf die verschiedenen Beratungsstellen und -angebote wurde und wird weiterhin an einem Ausgleich unter den Beratungsstellen gearbeitet, um die Wartezeiten für die Aufnahme in die Vollberatung anzugleichen.

Der Bedarf nach Schuldnerberatung wird voraussichtlich weiter zunehmen. Es ist auch weiterhin ein zunehmender Stellenabbau bei vielen großen Arbeitgebern in der Region zu erwarten, die Preise bei existenznotwendigen Gütern bleiben parallel auf hohem Niveau. Parallel dürfte durch das Schuldnerberatungsdienstegesetz der Zugang für weitere Personengruppen, wie beispielsweise Immobilieneigentümer, eröffnet werden.

Kontopfändungen

Kontopfändungen und die damit verbundenen Beratungen und P-Konto-Bescheinigungen bildeten auch 2025 einen großen Teil der Arbeit in der Sprechstunde. 480 Bescheinigungen bedeuten eine Steigerung um über vier Prozent. Diese Beratungen, Bescheinigungen und auch Schutz-Anträge für die Gerichte oder vollstreckenden Stellen sind für die Sicherung des unpfändbaren Existenzminimums jedoch alternativlos.

Auswertung der gemeinsamen Statistik

In der Anlage 1 ist die vergleichbare Statistik 2025 für die drei Träger zusammengestellt. Nachfolgend die wichtigsten Daten:

	Landratsamt mit 5,5 Stellen	TIB mit 3,0 Stellen	Kreisdiakonieverband mit 3,0 Stellen	Insgesamt 11,5 Stellen
Basisberatungen	1.008	436	415	1.859
Basisberatungen SGB II/SGB XII	158	98	85	341
Vollberatungen	612	444	262	1.393
Außergerichtliche Vergleiche	23	21	8	52
InsO-Bescheinigungen	144	71	40	255
InsO - Anträge	144	71	40	255
Abgeschlossene Beratungen	223	206	109	613
P-Kontobescheinigungen	289	113	78	480

Schuldenprävention und Jugendschuldnerberatung des Landratsamtes Ludwigsburg Jahresbericht 2025 – Anlage 5

Schuldenprävention

Die positive Entwicklung der Präventionsarbeit ist auch 2025 zu beobachten. Bei der Zahl der Unterrichtsbesuche wurde bereits das Niveau der Vor-Pandemie-Zeit stabilisiert. Auch die Zahl der teilnehmenden Klassen und der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler konnten gesteigert werden. Bei den mehrtägigen Projekten konnte die Zahl im Vergleich zum Vorjahr sogar verdoppelt werden. Die Überarbeitung der Inhalte und verstärkte Netzwerkarbeit, die im Vorjahr durchgeführt wurde, tragen erste Früchte.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Unterrichtsbesuche	38	24	49	23	15	37	46	49	46
2-tägiges Projekt Bank und Jugend	19	19	21	5	8	1	8	5	10
Klassen insgesamt	57	43	70	28	23	38	49	54	56
Schüler insgesamt	1.328	990	1.520	537	425	719	929	940	967

Jugendschuldnerberatung

2020 wurde ein neues Angebot speziell für junge Schuldner bis 25 Jahren in der Schuldnerberatung des Landratsamts Ludwigsburg entwickelt, das zum Jahresbeginn 2021 starten konnte. Diese Beratung und Begleitung ist kein reines Präventionsprojekt, sondern beinhaltet eine auf die Zielgruppe angepasste Schuldnerberatung.

Die ursprünglich geplanten zehn Plätze für junge Schuldner waren 2025 erneut nicht ausreichend. Durchschnittlich waren 14 Personen in der Beratung. Ein teilweise erhöhter Beratungsbedarf wurde von den Kolleginnen und Kollegen in der regulären Einzelfallberatung mitbetreut. Die Notwendigkeit dieses Angebots wird dadurch erneut deutlich sichtbar.

Aktuell befinden sich vierzehn Personen in der Beratung.